

Hütteldorf bei Wien, 1832; Nachricht von der gegenwärtigen Einrichtung der Lehr- und Erziehungsanstalt des A. K. in Hütteldorf bei Wien, 1832. L.: *Mitt. G. Dichler, Wien.* (Red.)

**Koppitz Rudolf**, Photograph. \* Schreiberseifen (Skrbovice, österr. Schlesien), 3. 1. 1884; † Perchtoldsdorf (N.Ö.), 8. 7. 1936. Kam vor dem Ersten Weltkrieg nach Wien, wo er seine Lehrzeit als Photograph absolv. und sehr bald ein bekannter Berufsphotograph wurde. 1913–19 Ass., 1919–36 Lehrer an der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. K., der über eine bedeutende künstler. Begabung verfügte, brachte in seinen Bll. ein großes Maß von Innerlichkeit zum Ausdruck. Kurz vor seinem Tode gab der „Neue Werkbund Österreichs“ dem international bekannten Photographen im Österr. Mus. Gelegenheit, einen Querschnitt seines Schaffens in der ca. 500 Bll. umfassenden Ausst. „Land und Leute“ zu geben.

L.: *Profil, Jg. 4, 1936, S. 297; Mitt. Höhere Graph. Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt, Wien.* (Red.)

**Koppmann Adolf** (Johann), O. Praem., Theologe und Abt. \* Kuttenplan (Chodová Planá, Böhmen), 14. 7. 1781; † Krukanitz (Krukanice, Böhmen), 23. 11. 1835. Trat 1801 in das Prämonstratenserstift Tepl ein, 1807 Priesterweihe, 1808 Prof. an der theolog. Hauslehranstalt, 1811 zu höherer Stud. (oriental. Sprachen) nach Wien gesandt. 1813 Prof. der Hermeneutik an der Univ. Prag, 1818 Dekan der theolog. Fak. 1821 wurde er mit der theolog. Begutachtung der Schriften Bolzanos (s. d.) beauftragt, die er als unkirchlich qualifizierte. 1825 Prof. des neuteamentlichen Bibelstud. an der Univ. Wien, 1828 Dekan; am 13. 3. 1828 wurde er zum Abt des Stiftes Tepl gewählt. K. gehörte zur österr. kath. Restauration und genoß das Vertrauen des Burgpfarrers Frint (s. d.); als Abt förderte er die theolog. Ausbildung des Ordensnachwuchses und wirkte auf die Überwindung des klösterlichen Josefinismus hin. Er bemühte sich sehr um den Ausbau Marienbads.

L.: *L. Goovaerts, Ecrivains, artistes et savants de l'Ordre de Prémontré I, 1901, S. 457 f.; A. Huber, Das Stift Tepl im Aufklärungszeitalter, in: Analecta Praem. 29, 1953, S. 99–103; H. Karlik, Hroznata und die Prämonstratenserabtei Tepl, 2. Aufl. 1883.* (Huber)

**Koprivnik Janez**, Schulmann. \* Gorenje b. St. Kunigund (Gorenje, župn. Sv. Jungerta na Pohorju, Unterstmk.), 4. 12. 1849; † Marburg a. d. Drau (Maribor, Unterstmk.), 9. 12. 1912. Ab 1873 Lehrer und

1888–1909 Hauptlehrer für Naturlehre und Naturgeschichte an der Lehrerbildungsanstalt in Marburg. Schulrat. K. verfaßte zahlreiche geolog. und naturgeschichtliche Lehrbücher, in denen er die Methodik H. Schreiners fortsetzte; außerdem befaßte er sich mit der theoret. und prakt. Erziehung taubstummer, schulpflichtiger Kinder, von welchen immer einige in seinem Hause lebten. In seinen Arbeiten betonte er die Notwendigkeit eines Schulgartens für die Lehr- und Erziehungsmethoden bei Taubstummen; er stellte auch eine slowen. Weinbauer-Terminol. zusammen.

W.: O gluhoemih (Über die Taubstummen), in: Popotnik, 1887, selbständig, 1888; Prirodopisni pouk v enorazrednicah (Der naturgeschichtliche Unterricht in der einklassigen Volksschule), gem. mit H. Schreiner, ebenda, 1890, 1891, 1894; Grundzüge der Geol. mit besonderer Berücksichtigung der geolog. Verhältnisse Stmk. für Lehramtszöglinge und Lehrer, 1895; Začetnica za slovenske ljudske šole (Elementarbuch für slowen. Volksschulen), gem. mit G. Majcen, 1897 ff.; etc.

L.: *Narodni list, 1912, n. 51; Straža, 1912, n. 143; Popotnik, 1913, S. 75–77; Planinski vestnik, 1913, S. 197 ff.; KMD, 1915, S. 31–33; SBL I. (Praseli)*

**Kopstein Regina**, geb. Sabel, Sozialarbeiterin. \* Gyula, Kom. Békés (Ungarn), 30. 10. 1885; † (?). Ihr Interesse galt besonders den Frauen der ärmeren Klasse, deren Not bei Krankheit und Geburt eines Kindes auch die Familien in Mitleidenschaft zog und eine nötige Erholung der Frau fast unmöglich machte. K. gründete daher mit R. Ziffer den Ver. „Frauenhort“, der sich die Aufgabe stellte, Wöchnerinnen und arme Familien zu unterstützen. Auch ein Erholungsheim für Arbeiterinnen wurde errichtet; später schloß sich der Ver. „Frauenhort“ mit einigen anderen Wohlfahrtsvereinigungen zum Ver. „Weibliche Fürsorge“ zusammen. Die polit. Verhältnisse und die Deportation (i. Transport vom 15. 2. 1941 nach Opole, Distrikt Lublin) setzten der sozialen Tätigkeit dieser hilfsbereiten Frau ein plötzliches Ende. L.: *Z. Neues Frauenleben, 1909, S. 159; Z. Der Bund, hrsg. vom Bund österr. Frauenver., 1912, n. 7.* (Schüssel)

**Korać Vitomir**, Politiker und Journalist. \* Šid (Syrmien), 14. 4. 1877; † Iriški Venac (Syrmien), 5. 9. 1941. Den Besuch des Gymn. mußte er wegen Armut aufgeben und eine Stelle als kaufmänn. Lehrling annehmen, schließlich wurde er Schreiber in einer Advokaturkanzlei in Šid. Im Alter von 18 Jahren trat er der sozialdemokrat. Partei bei und wurde schon 1895 ihr Ausschußmitgl. Ab 1901 einer der Leiter der Sozialdemokrat. Partei Kroa-